Haushaltsverteilung + Lokalitäten + Internetpräsenz
Erscheint monatlich

Januar 2021
Nr. 278

24 JAHRE

BÜRGERBLATT

BÜRGERVEREIN
OBERWIEHRE-WALDSEE

++ INFORMATIONEN ++ TERMINE ++ WISSENSWERTES ++ RUND UM OBERAU - OBERWIEHRE - WALDSEE ++

Transit-Verbot UND Stadttunnel!

■ Der Bürgerverein sieht nach wie vor im Stadttunnel die große Chance einer menschenfreundlichen Stadt, gerade auch im Hinblick auf unsere Stadtteile Oberau und Oberwiehre. Leider ist seine Fertigstellung erst in Jahrzehnten zu erwarten. Deshalb unterstützen wir das Anliegen des forum dreisamufer, „ein Leben vor dem Tunnel so lebenswert wie möglich zu gestalten".

Der alltägliche Stauwahnsinn in der Stadt darf nicht bis 2040 (oder später) andauern. Deshalb fordern wir „Transit-LKW raus!" Der Schwerlastverkehr hat auf der B31 zwischen den Autobahnen 81 (bei Geisingen) und 5 (bei Freiburg) nichts verloren, Ziel- und Quellverkehr selbstverständlich ausgenommen. Die Ausweisung der B31 als Tempo 30-Zone hat die Lärmbelästigung für die Anwohner deutlich reduziert. In Sachen Umsetzung des Luftreinhalteplans ließ das Regierungspräsidium jüngst vermelden, dass der 40-Mikrogramm-Grenzwert für Stickstoffdioxid an der Messstelle Schwarzwaldstraße jetzt eingehalten werde.

Das liest sich gut. Wer aber selbst einmal zu Fuß oder mit seinem Fahrrad den kurzen Abschnitt oberhalb dieser Messstelle zwischen der Sternwaldstraße und der Tunneleinfahrt nach Osten parallel zur B31 gegangen oder gefahren ist, hat danach die „Schnau… im wahrsten Sinne des Wortes voll".

Das Regierungspräsidium hat bislang ein Transitverbot mit der Begründung abgelehnt, dass dies bei der B31 wegen der überregionalen Bedeutung aus Rechtsgründen nicht umsetzbar wäre und weiter, dass der dann zunehmende Umweg für den Schwerlastverkehr unverhältnismäßig sei. Wir kontern mit der Frage: „Ist es wirklich unverhältnismäßig, einen Umweg von ca. 20 Minuten in Kauf nehmen zu müssen, wenn dafür die Stadt und eine ganze Region zumindest eine kleine Entlastung erfahren?" Das Argument, man brauche keine Verkehrsbeschränkungen, der Bau des Stadttunnels mache sie überflüssig, ist angesichts der vor uns liegenden Planungsdauer und Bauzeit geradezu zynisch. Vielleicht führt die geforderte Beschränkung, die mit der Fertigstellung des Stadttunnels enden soll, zu einer Beschleunigung des Verfahrens, damit wäre allen gedient. Im Übrigen sind die zahlreichen Lastwagen, die unsere Stadt von West- nach Osteuropa und umgekehrt durchqueren, ein deutliches Zeichen, dass die deutsche und die europäische Verkehrspolitik versagt haben: dieser Verkehr gehört auf die Schiene, nicht auf die Straße!

Hans Lehmann, BV

Der nahezu tägliche Stau-Wahnsinn links und rechts der Dreisam

Foto: H. Lehmann

Dieses Banner hängt seit einigen Tagen an einer Häuserfront in der Dreisamstraße direkt an der B31

Foto: H. Thoma

Quell: Google Maps / Grafik: Lehmann

2021

Das Jahr 2020 wird uns allen nachhaltig in Erinnerung bleiben.
Liebgewordene Gewohnheiten und menschliche Nähe waren plötzlich keine Selbstverständlichkeit mehr.
Das hat viele von uns, menschlich wie auch geschäftlich, an ihre Grenzen geführt.
Die hinter uns liegende Weihnachtszeit war ganz anders als gewohnt, was jedoch nicht unbedingt nur negativ zu werten ist.

Blicken wir nun dem neuen Jahr hoffnungsvoll entgegen.

In diesem Sinne
einen guten Start in ein gesundes und positives Jahr 2021.

Hans Lehmann Vorsitzender
BV Oberwiehre-Waldsee

Endlich wird die Stadtbahn verlängert

■ Mehrfach angekündigt, mehrfach verschoben, jetzt mit neuem Anlauf: die Verlängerung unserer Stadtbahn nach Osten bis zum Kappler Knoten.

Ursprünglich war diese Verlängerung unmittelbar nach der Fertigstellung des Kappler Tunnels in Aussicht gestellt; dementsprechend wurde dazu ein Bebauungsplan erarbeitet, der Ende 2006 in Kraft getreten ist; der Gemeinderat beschloss am 10.Juli 2007 die „schnellstmögliche Umsetzung". Allein es kam anders, ein Perspektivplan sah 2017 keine weiteren Stadtbahnprojekte vor dem Jahr 2026 vor!

Nun also doch. War es Einsicht, war es die Furcht vor dem Verkehrskollaps beim Bau des Stadttunnels? Spielt keine Rolle, das Ergebnis zählt.

Der Bebauungsplan von 2006 entspricht in wesentlichen Punkten nicht mehr den aktuellen Planungsanforderungen. Deshalb sind eine Überarbeitung der Planung und eine Aktualisierung des Baurechts (für Bahnübergänge in Littenweiler) erforderlich. Auch wenn der weit überwiegende Teil des Plangebiets im Nachbarstadtteil Littenweiler liegt, ist diese Planung auch für uns wichtig. An der Endhaltestelle Kappler Knoten wird es eine P+R-Anlage geben (ob Parkhaus oder Parkdeck wird im Verfahren geprüft), was unsere Stadtteile vom Autoverkehr entlastet; wir erinnern an die einstigen Parkplätze auf dem Messplatz, später auf den Kreuzsteinäckern, die durch Bebauung weggefallen sind, bislang ohne Ersatz.

Auch die bequemere Umsteigemöglichkeit von der und auf die Höllentalbahn wird jeder schätzen, der schon einmal mit Gepäck und bei strömendem Regen die Strecke vom Bahnhof zur jetzigen Endhaltestelle oder umgekehrt zurückgelegt hat.

Die bisherige Endhaltestelle Laßbergstraße (sie liegt im Stadtteil Waldsee, nicht in Littenweiler!) ist nicht barrierefrei und lässt sich auch nicht ohne weiteres entsprechend umbauen. Zudem ist in Zukunft auch keine Wendeschleife mehr erforderlich.

Fotomontage: H. Lehmann

Soll keine Fiktion bleiben: Stadtbahn vom Kappler Knoten kommend

Planungskonzeption Stadtbahnverlängerung Littenweiler-Kappler-Knoten

Hier gilt es, „eine andere Konzeption für die Haltestelle" zu entwickeln, Genaueres ist noch nicht bekannt. Wir wünschen uns eine Aufwertung dieses Platzes, der auch für Littenweiler von großer Bedeutung ist, werden mit dem dortigen Bürgerverein das Gespräch suchen und können uns einen Gestaltungswettbewerb für den Platzt vorstellen. In der Lindenmattenstraße sollen die Bäume auf der Ostseite erhalten bleiben, das Parken auf der Westseite wird nicht mehr möglich sein. Die übrigen Neuerungen betreffen ausschließlich Littenweiler.

Der Bauausschuss des Gemeinerats hat am 4.11.2020 den Aufstellungsbeschluss für die Änderung gefasst. Die Stadtverwaltung hofft, die Planung im Laufe des Jahres 2021 aus ihrer Sicht abschließen und in die Offenlage gehen zu können. Falls dann keine wesentlichen Änderungen der Planung erforderlich werden, könnte auch der Satzungsbeschluss noch 2021 erfolgen.

Zu hoffen wäre es.

K.-E. Friederich, BV

HUBER GREIWES CHMID.

MICHAEL SCHMID
Steuerberater

DANIEL MEYBRUNN
Diplom-Volkswirt, Steuerberater

EGBERT GREIWE
Steuerberater, Rechtsanwalt,
Fachanwalt für Steuerrecht -2017

KLAUS F. HUBER
Steuerberater -2014

Lindenmattenstraße 44
79117 Freiburg i. Br.
Tel.+ 49 (0) 761.6 11 60-30
Fax + 49 (0) 761.6 11 60-59
info@huber-greiwe-schmid.de
www.huber-greiwe-schmid.de

STEUERBERATER
RECHTSANWALT

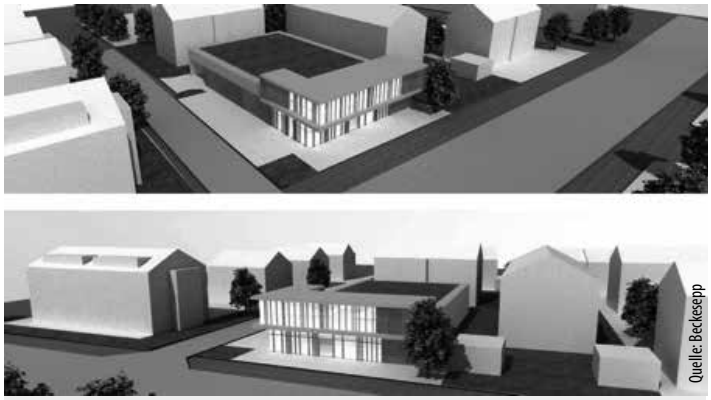
Neubau-Planungen in der Hansjakobstraße

Abbruch und Neubau des „Beckesepp", eine Chance für den Wohnungsbau

■ Er ist sichtbar in die Jahre gekommen, der derzeitige Bau des Beckesepp-Supermarktes mit Bäckerei an der Schnittstelle im Stadtteil Waldsee nahe bei Littenweiler. Um ihn wirtschaftlich weiterbetreiben zu können, sieht sich der Eigentümer Johannes Ruf gezwungen, den Markt durch einen Neubau zu ersetzen. Abriss und Neubau sind vom Sommer 2021 bis Sommer 2022 geplant.

Der eingeschossige Flachbau mit seinen 388 m² Verkaufsfläche und teilweiser Unterkellerung aus dem Jahr 1960 ist marode. Haustechnik, Aufzuganlage, die Büros im Keller und die zu kleinen Lager- und Stellflächen entsprechen nicht mehr dem heutigen Standard. Ein zweiter Rettungsweg und die ebenfalls geforderten Sozialräume für das Personal im Bestandsgebäude hätten die Verkaufsfläche auf unter 300 m² eingeschränkt. Damit wäre der Markt nicht mehr wirtschaftlich zu betreiben.

Der neue Markt wir nach jetzigem Stand ca. 500 m² Verkaufsfläche, eine Vollunterkellerung und einen Aufbau mit Sozial- und Besprechungsräumen erhalten. Be- und Entladen werden von der Ostseite aus neu geregelt, die Roll- und Lagerwagen verschwinden im Keller. Das Flachdach bekommt eine



Entwurf des geplanten Neubaus des Beckesepp Supermarktes in der Hansjakobstraße.

große Solaranlage, alles nach derzeitigem Planungsstand. Die große Dachfläche könnte außerdem durchaus auch für Wohnungsbau genutzt werden. Die Lage des Gebäudes im begehrten Wohngebiet Waldsee böte sich hierzu geradezu an. Wer nun aber eine mehrgeschossige Neubebauung mit Laden im EG und darüber Wohnen erwartet hatte, wurde eines „Schlechteren" belehrt: vor allem wegen unüberwindlicher Probleme beim Stellplatznachweis sei das nicht machbar – nicht einmal studentisches Wohnen (in fußläufiger Entfernung zur PH geradezu ideal) sei genehmigungsfähig. Auch könne könnten die Abstandsflächen nicht eingehalten werden.

Der Vorstand des BV war höchst befremdet, wo doch die Stadt die enormen Potenziale betont, die in der Aufstockung eingeschossiger Gewerbebauten stecken. Herr Ruf hat diese Idee selber verwirklichen wollen, stieß aber bei der Stadt auf Ablehnung. Dies ist angesichts des allgegenwärtigen Mangels an Wohnraum in Freiburg – und geeigneter Möglichkeiten gerade in der Oststadt – kaum zu verstehen.

Die Zeit eilt allerdings. Herr Ruf kämpft um jeden Monat, denn die Zahl der Stellen, an denen es in den Altbau hineinregnet, nimmt ständig zu.

Wir werden über den Fortgang des Projekts berichten. BV

Parkraumbewirtschaftung in weiteren Bereichen der Oberau

■ Seit Jahren wird darüber diskutiert - bei den Betroffenen durchaus kontrovers: Das Quartier nördlich der Schwarzwaldstraße - zwischen Fabrikstraße und DFG soll zum „Bewohnerparkgebiet" werden.

Mangels ausreichender Park & Ride-Angebote nutzen heute viele aus dem Umland die Straßenränder hier als kostenlose Alternative. Auch wenn manch eine(r) dann noch auf die Stadtbahn umsteigt, ist das unerwünscht: Ein Großteil der Fahrbewegungen in den betroffenen Straßen ist der Parksuchverkehr, und die hier Wohnenden haben meist Probleme, überhaupt einen Platz zu finden.

Der Bürgerverein hat zu diesen Plänen eine klar positive Haltung, auch wenn uns sehr unterschiedliche Rückmeldungen erreichen. Ja, es wird dann kein Gratis-Parken mehr geben. Teuer wird es allerdings ausschließlich für Quartiersfremde, die künftig mit 2,60 € je Stunde zur Kasse gebeten werden. Wer aber hier wohnt, hat Anspruch auf eine Anwohnerparkberechtigung. Die kostet eine jährliche (vom Bund festgesetzte und für die Stadt nicht

kostendeckende!!) Bearbeitungsgebühr von 30 €, umgerechnet also 8 Cent pro Tag. Ein geradezu lächerlicher Betrag – was manche Zeitgenossen nicht daran hindert, von „Abzocke" zu sprechen.

Wer bei diesen Zahlen meint, sich künftig kein eigenes Auto mehr leisten zu können (oder zu wollen), findet hier im Stadtteil günstige Bedingungen vor: Nicht nur die Anbindung ans Radwegenetz ist ziemlich optimal, und die Stadtbahn ist max. wenige hundert Meter entfernt; auch das Carsharig-Angebot ist attraktiv (und da hat man übrigens auch das Privileg, stets einen garantierten Stellplatz zu finden!!). Was die meisten nicht wissen: Rein wirtschaftlich rechnet sich der Umstieg für alle, die weniger als 10 000 km jährlich fahren. Wenn also die jetzt anstehende Umwidmung des Parkens im öffentlichen Raum dazu führt, dass manche ihr eigenes Auto abschaffen, wäre dies ein absolut erwünschter „Kollateral-Nutzen". Und der könnte in naher Zukunft vielleicht eine deutlich zählbare Größenordnung annehmen: Denn die Zeiten rücken näher, da die Kommunen selber über die Höhe der Plakettengebühr entscheiden dürfen. Bürgermeister Haag ließ sich im Sommer mit dem Vorschlag zitieren, 30 € im Monat statt jährlich festzusetzen. Da wäre ein stufen-"weises" Vorgehen sicher angemessen. Ein kühner Gedanke am Rande: Ist es so abwegig, langfristig für beides, Parken und ÖPNV-Abo, jährlich je 365 € zu verlangen? Helmut Thoma, BV

Erste fuß- und radverkehrsfreundliche Kreuzungen

Konsequenzen nach dem tödlichen Radler-Unfall in der Oberwiehre

■ Erfreulich schnell nach dem tödlichen Unfall Ecke Bürgerwehr- und Zasiusstraße hat die Stadt reagiert: Schon Anfang Dezember begann das Garten- und Tiefbauamt (GuT) genau hier mit dem Umbau einiger Kreuzungen, um die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu erhöhen.

Befürchtetes Fazit: Wenn es bei der vom GuT geplanten Ausgestaltung bleibt, wird sowas wie hier auch künftig zum Alltag an Freiburgs Kreuzungen gehören...

Die Schlüsselrolle kommt dabei einer signifikanten Verbesserung der Sichtverhältnisse zu – dies wiederum erreicht man am effektivsten, wenn das Parken im direkten Einmündungsbereich wirksam unterbunden wird.

Im Übrigen: Selbst der im Fuß- und Radentscheid geforderte Umbau von mindestens 20 Kreuzungen jährlich (was die Verwaltung für kaum machbar hält), würde bei vielen hundert Kreuzungen und Einmündungen in Freiburg bedeuten, dass es Jahrzehnte dauerte, bis die überall angestrebte Steigerung der Verkehrssicherheit eintritt. Kaum auszudenken, wie viele Tote und Schwerverletzte es vorher noch zu beklagen gibt – und eines ist sicher: Opfer werden fast ausschließlich die Schwächsten sein, also jene, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad am umweltfreundlichsten unterwegs sind.

Helmut Thoma, BV

Die Fahrradwerkstatt

Das Haus 197 startet ein neues Projekt

■ Neben unserem Mobilen Jugendzentrum „Heimspiel" auf Rädern, mit dem wir an der Dreisam, am Kappler Knoten und am ZO unterwegs sind, erwecken wir den erweiterten Teil unseres Außengeländes zum neuen Leben mit einer Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt. Einerseits lernen Jugendliche von einem ausgebildeten Arbeitserzieher, wie aus Schrott wieder funktionsfähige Fahrräder entstehen. Auf der anderen Seite richtet sich mit ihrem Angebot an geflüchtete Menschen (z.B. in den Wohnheimen am Kappler Knoten und in der Höllentalstraße). Für mehr Mobilität im Alltag werden ihnen hier reparierte Räder zur Verfügung gestellt und sie können lernen, diese auch selbst zu reparieren.

Die Werkstatt steht zweimal in der Woche für die Öffentlichkeit zur Verfügung: Zukünftig kann jede Frau und jedermann unter Anleitung und Hilfestellung das eigene Fahrrad selbst reparieren. Das Werkzeug darf benutzt werden, gebrauchte Ersatzteile finden sich womöglich im Lager und Verschleißteile können zum Selbstkostenpreis erworben und gleich verbaut werden. Die Selbsthilfewerkstatt will auch Treffpunkt sein im Freiburger Osten zum gemein-

samen Schrauben, aber auch zum Kennenlernen. Ab dem 08.10.2020 wird sie samstags von 10.00 bis 15.00 Uhr und mittwochs von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet sein.

Wenn Sie dieses Projekt für sinnvoll halten und unterstützen wollen, dann können Sie das so tun: Überlassen Sie uns ihre alten Drahtesel zum Reparieren oder Ausschlachten, kommen Sie unsere Werkstatt und bringen Sie Ihr Fahrrad auf Vordermann, helfen Sie bei der Finanzierung des Projekts mit einer Spende (www.haus197.de/spenden/).

Und: Erzählen Sie anderen Menschen von der Fahrradwerkstatt im Haus 197 und helfen Sie dadurch es bekannt zu machen!

Jugend- und Bürgerforum 197 e.V., Schwarzwaldstr. 197, 79117 Freiburg / Tel. 69 67 397 / info@haus197.de www.haus197.de

Badenova startet Handysammelaktion

■ Die Idee: Im Sinne der Nachhaltigkeit werden nicht mehr benutzte Mobilfunkgeräte eingesammelt, die dann durch eine Spezialfirma in einem hochwertigen Verfahren wieder aufbereitet bzw. fachgerecht entsorgt werden. Mit dieser Aktion sensibilisiert badenova für einen bewussteren Umgang mit wertvollen Ressourcen und positioniert sich für eine Kreislaufwirtschaft.

Damit die in Handys verarbeiteten wertvollen Stoffe nicht ungenutzt als Schubladenhüter in den Haushalten liegen, können diese Geräte am Standort Freiburg / Tullastraße 61, 79108 Freiburg abgeben werden.

Dort steht eine Sammelbox im Eingangsbereich von Montag-Freitag jeweils von 8.30 -17.00 Uhr.

Der Abgabezeitraum dauert voraussichtlich zum 8. März 2021.

Dabei gilt: Datenschutz first!

Für alle Teilnehmenden gilt nämlich, die SD- bzw. SIM-Karten vorher aus den Handys und Smartphones zu entfernen, sowie die Geräte auf Werkseinstellungen zurückzusetzen.

Bei der Handysammelaktion schließt sich badenova einer Aktion der Deutschen Telekom an, die die alten Geräte, in Kooperation mit der Firma Teqcycle, zurücknimmt und weiterverarbeitet.

Weitere und ausführlichere Tipps zum Thema Smartphone und Nachhaltigkeit gibt es auf dem badenova Unternehmensblog ENERGIEVOLL unter: badenova.de/blog/smartphones-und-nachhaltigkeit.

Weitere Informationen sowie Teilnahmebedingungen und Datenschutzhinweise zur Telekom-Aktion unter:
handysammelcenter.de/handysammelaktion
und
handysammelcenter.de/sicherheit/

Sarah Zimmermann
Unternehmenskommunikation
badenova AG & Co. KG

SPINNWEBE
Das Second-Hand-Center der besonderen Art
• Haushaltsauflösungen
• Entrümpelungen
schnell + kostengünstig
Kostenfreie Abholung von Kleidung, Hausrat, Büchern
☎ 07 61/ 4 76 40 94
www.die-spinnwebe.de

Unser Ziel: ein gutes Klima in Waldsee

■ Im vergangenen Bürgerblatt wurde bereits über den Start zum Projekt „Klimaquartier Waldsee“ berichtet. Wie soll es nun weitergehen?
Corona soll den Klimaschutz nicht ausbremsen. Das Projekt „Unser Klimaquartier Waldsee“ startet!

Die Klimaschutzaktionen der Vereine, Schulen und Bürgerinnen und Bürger, die bereits begonnen haben, sollen unbedingt weitergeführt werden. Es werden trotz allen Erschwernissen alle Menschen, Organisationen, Bündnisse, Vereine oder Schulen vor Ort gebeten, Ideen für Klimaschutz-Aktionen für das Quartier einreichen. Dann können diese mit der Unterstützung des Umweltschutzamt Freiburg und der Energieagentur Regio Freiburg auch unter den gegebenen Corona-Bestimmungen realisiert werden.
Nur der angekündigte Auftakt-Workshop in Januar kann wegen der aktuellen Lage nicht stattfinden.

Eine wichtige Botschaft des Projekts ist, dass die Bürger*innen auf vielen Ebenen ihren CO2-Ausstoß aktiv beeinflussen können. Das hat zum Glück oft nur wenig mit Verzicht zu tun: Mit dem Rad ist man etwa ohnehin schneller in der Innenstadt als mit dem Auto, dabei tut man etwas für seine Gesundheit und kommt in der Regel auch noch entspannter ans Ziel als im dichtgedrängten Berufsverkehr.

Bei der ersten Zusammenstellung von geeigneten Aktionen für den Klimaschutz mit den Vereinen und Bildungseinrichtungen im Herbst war es besonders spannend zu sehen, wie sensibilisiert die Menschen in Waldsee auch für das wichtige Klimaschutzthema Konsum sind.
Mit gut drei Tonnen macht privater Konsum fast ein Drittel des durchschnittlichen CO2-Ausstoßes pro Kopf aus und ist damit ein enorm wichtiger Faktor.
Langlebige Produkte, Reparieren oder Teilen können in der Summe enorm zum Klimaschutz beitragen, ohne dass die Lebensqualität eingeschränkt ist.
Deswegen wurde ein Repair-Café für Waldsee vorgeschlagen.

Am 24. April 2021 (bei schlechtem Wetter am 8. Mai 2021) kommt die Energiekarawane nach Waldsee. Die Energiekarawane bietet eine kostenlose Energiesparberatung und Menschen mit Immobilienbesitz sogar einen Gebäude-Check sowie Beratung zu Fördermitteln für energetische Sanierungen.

Interessierte können sich jederzeit im Umweltschutzamt der Stadt bei Ilaria De Altin und Anne-Kathrin Brand melden:
klimaquartier@stadt.freiburg.de

Am 11. Januar geht auch die Homepage mit allen wichtigen Informationenrund um die geplanten Aktionen online. Da heißt es dann: Mitmachen!
Mehr Informationen unter:
www.freiburg.de/klimawaldsee

Ilaria De Altin
Umweltschutzamt Stadt Freiburg

UNSER KLIMAQUARTIER WALDSEE

Informationen / Aktuelles / Angebote…
zu „Unser Klimaquartier Waldsee“

▸ Projekt Waldsee | Deine Klimaschutzidee für den Freiburger Osten: Ein Angebot für Jugendgruppen und Schulklassen aus dem Stadtteil Waldsee
Jugendliche ab 14 Jahren haben im „Projekt Waldsee“ die Möglichkeit ihren Stadtteil klimafreundlicher zu gestalten. Sie entwickeln Ideen in den Themenbereichen Mobilität, Energie, Ernährung, Konsum oder Natur und können diese mit Fördergeldern realisieren. Das Projekt wird vom Jugendbüro Freiburg ausgerufen und findet in Kooperation mit dem Umweltschutzamt der Stadt Freiburg im Rahmen des Leuchtturmprojektes „Unser Klimaquartier Waldsee“ statt. Jugendgruppen oder Klassen, die Interesse haben teilzunehmen, melden sich beim Jugendbüro unter
info@jugendbuero.net oder telefonisch unter 0761/79 19 79 -90
Ausführliche Infos (Flyer):
www.jugendbuero.net (Projekt Waldsee)
Mitmachen ist ab sofort möglich.
Die Corona-Regeln werden eingehalten.

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Oberrieder- und Andlawstraße sind neue Fahrradstraßen - aber:

Das kann nur ein Anfang sein!

■ Es geschah wie aus heiterem Himmel: Anfang November kündigte die Stadt an, dass noch im alten Jahr mit Oberrieder- und Andlawstraße fast 1,5km neue Fahrradstraßen entstehen (das BBL berichtete) - bei Redaktionsschluss war dies bereits fast komplett umgesetzt.

Damit war auch der Startschuss für die „Radvorrangroute KLW" (für Kappel-Littenweiler-Wiehre) erfolgt, die durch Littenweiler und Teile von Waldsee mit dem Parallelweg zur Höllentalbahn ja praktisch schon seit 18 Jahren existiert.

Soweit so gut - der Haken dabei: Der jetzt ausgeschilderte Abschnitt war auch bisher schon eine weitgehend problemarme Radroute - und ausgerechnet da, wo es kritisch wird, soll vorerst alles beim Alten bleiben: Die Engstelle zwischen Seminar-, Bürgerwehr- und Peter-Sprung-Straße bleibt unangetastet, obwohl es gerade dort (im Wortsinne) schon lange „klemmt". An sonnigen Wochenenden ist hier richtig viel los (siehe Foto); die vorhandene geringe Breite von gerade mal 3 Metern macht ein entspannt-gefahrloses Nebeneinender von Fuß- und Radverkehr schlicht unmöglich - zumal hier auffallend viele Familien mit Kindern unterwegs sind. Erschwerend liegt unmittelbar oberhalb auch noch der Zielpunkt des Downhill-"Canadian Trail".

Das Foto zeigt - an einem Werktag im November!! - einen kritischen Abschnitt der geplanten „Radvorrangroute KLW" zwischen Bürgerwehr- und Sternwaldstraße.

Foto: Helmut Thoma

Unmittelbar westlich durchquert diese Route mit der Peter-Sprung-Straße einen „Verkehsberuhigten Bereich" (Spielstraße), wo Schrittgeschwindigkeit einzuhalten ist - nicht gerade realitätsnah. Ab hier geben Urach- und Lorettostraße die Richtung bis zum Endpunkt an der Merzhauserstraße vor

Mit dem Bürgerverein Mittel-/Unterwiehre besteht Einigkeit, dass die Verkehrsverhältnisse in der gesamten Wiehre nicht mehr tragbar sind - In West-Ost-Richtung dominiert der Ausweich-Schleichverkehr zur B31. Hier bietet die Verwirklichung der „FLW"-Route große Cancen: Bei vergleichsweise geringen Kosten - i.W. für Markierung und Beschilderung - könnte viel bewirkt werden.

Maria Viethen,
Vanessa Carboni, Helmut Thoma,
Stadträte Oberwiehre / Oberau / Waldsee

CDU

Kein Potenzial beim Wohnungsbau verschenken!

■ Seit Jahren ist das Thema „Bezahlbar wohnen" eines der brennendsten Themen in der Stadt Freiburg. Das neue Gesamtkonzept reiht sich ein in das Handlungsprogramm Wohnen und viele weitere Drucksachen zu bezahlbarem Wohnen.

Das Kerninstrument wird jedoch die tatsächliche Schaffung von neuem Wohnraum bleiben, das bedeutet für die Stadt: Baurechte schaffen! Nur so können wir eine Entlastung schaffen und die große Nachfrage decken. Daher ist vor allem der 2012 von CDU, SPD, FW und FDP vorgeschlagene neue Stadtteil Dietenbach mit seinen 6500 Wohnungen ein entscheidender Baustein. Die Genossenschaften werden im Konzept immer wieder erwähnt, sollen gestärkt und gefördert werden. Jedoch tragen wesentliche Bausteine des Konzepts dazu bei, dass man, kommt es zu konkreten Projekten, diesen Förderungswillen nicht wirklich erkennen kann. Eine Weiterentwicklung des Wohnungsbestands der Genossenschaften ist ohne die Möglichkeit des Erwerbs von Grundstücken nicht möglich: und dabei sind die Genossenschaften doch ein verlässlicher Garant für bezahlbare Mieten in Freiburg. Genossenschaften städtische Grundstücke zu überlassen, sichert genau unser Ziel: das Grundstück wird der Spekulation am Markt entzogen, da es langfristig im Bestand der Genossenschaft verbleibt und dort bezahlbare Mieten sichert. Unsere Fraktionsvorsitzende Dr. Carolin Jenkner stellt klar: „Hier sehen wir einen Widerspruch in der Förderung der Genossenschaften und dem Baustein ‚Bestandshaltung städtischer Grundstücke' oder auch der flächendeckenden Forderung nach 50 Prozent sozial gefördertem Mietwohnungsbau." Gleiches gilt für das Konzept zur Neuausrichtung der Freiburger Stadtbau: Hier werden hohe Millionenbeträge aus dem städtischen Haushalt benötigt, um den Wohnungsneubau zu realisieren, anstatt durch eine kluge Mischkalkulation den Mietwohnungsbau durch den Bau von Eigentumswohnungen zu finanzieren. „In beiden Finanzierungssituationen entstehen exakt gleich viele neue Wohnungen, nur ist die von der Stadt gewählte Variante deutlich teuerer und bindet so Gelder, die sonst für mögliche weitere Maßnahmen verwendet werden könnten", so Jenkner. Es braucht in Freiburg nicht nur Mietwohnungen, sondern auch Wohneigentum. 76 Prozent der Wohnungen in Freiburg sind Mietwohnungen. Der Bau von Eigentumswohnungen kommt der gesamten Gesellschaft zugute. Sie bilden im Wohnungsmarkt ein stabilisierendes Element und sind eine wesentliche Absicherung vor Altersarmut.

Fraktion der CDU im Stadtrat

Leica EYECARE
BRILLENGLÄSER

...mit der berühmten Aquadura Vision Vergütung:
- Ästhetisch schön
- Bester Kontrast & Brillanz!
- Maximale Transparenz!
- 1 Jahr Anti-Kratzer-Garantie!
Sehen Sie den Unterschied.
BRILLENSTUDIO OCKLENBURG
Oberlinden 5 | T 34950
Zertifizierter Leica Eyecare Partner

schwarz auf weiss
Litho- & Druck GmbH

Habsburgerstraße 9
79104 Freiburg
Telefon 0761-51 45 70
www.sawdruck.de

Dr. Stange + Co®
★★★ Nachf. GmbH ★★★
SELBSTÄNDIGER PARTNER
IMMOBILIENBÖRSE FREIBURG GMBH
Seit 1953 in Freiburg.
WIENER STAATSOPER: UNVERKÄUFLICH
ABER IHRE IMMOBILIE BEWERTEN UND VERKAUFEN WIR GERNE.
MIT SACHVERSTAND, FAIRNESS UND JAHRELANG GEÜBTEM BLICK.
T +49 761 73553
INFO@DRSTANGE-FREIBURG.DE
WWW.DRSTANGE-FREIBURG.DE

JUPI

Stadtvisionen:

Schwerpunktsetzung der JUPI-Fraktion im Haushalt

■ Mitten in einer Pandemie einen Haushalt zu verabschieden ist kein leichtes Unterfangen. Einerseits sinken die Einnahmen der Stadt, andererseits muss gerade jetzt in die Zukunft der Stadt investiert werden.

In unseren „Stadtvisionen" haben wir uns Gedanken gemacht, welche Bereiche auch in der Krise gestärkt werden müssen und wo es auch Einsparpotenziale geben kann.

1. Klima- und Verkehrswende: Das Klima wartet nicht in der Krise. Wir müssen deshalb zügig die Verkehrswende weg vom Auto hin zu Fahrrad und ÖPNV vorantreiben. Die Stadtbahnverlängerung Littenweiler kann hier nur ein Anfang sein. Auch die vielen Klimaschutzmaßnahmen der Stadt wie das Klimaquartier Waldsee müssen fortgesetzt und intensiviert werden.

2. Barrierefreiheit: Die Inklusion an Schulen muss besser werden. Auch sind viele Wegeverbindungen in der Stadt nicht barrierefrei ausgebaut. Zu oft parken beispielsweise auch Autos auf den Bürgersteigen und versperren den Weg.

3. Digitalisierung: Die Krise zeigt, wie wichtig die Digitalisierung ist. Bürger*innenbeteiligung und Amtsgeschäfte müssen digital durchgeführt werden können.

4. Wohnungsnot: Auch in Zeiten von klammen Kassen muss alles getan werden, die Mieten bezahlbar zu machen. Der eingeschlagene Weg der Stadt mit Sozialwohnungsquote, starker Stadtbau und aktiver Liegenschaftspolitik muss fortgesetzt werden.

5. Kultur- und Kreativwirtschaft: Wir wollen die Kultur- und Kreativwirtschaft als wachsende Zukunftsbranche gezielt fördern. Dafür braucht es mehr politischen Willen, gute Vernetzung und neue Räume. Die alte Stadthalle bietet hier großes Potenzial. Auch Pop- und Subkultur müssen als wichtige Standortfaktoren wahrgenommen und gestärkt werden.

6. Öffentlicher Raum: Wir stehen weiter uneingeschränkt zum Stadttunnel. Nur so kann die Wiehre über einen Dreisamboulevard an die Stadt angebunden werden und es bieten sich ganz neue Aufenthaltsqualitäten.

Unsere gesamten Stadtvisionen mit Einsparvorschlägen gibt's unter: www.jupi-freiburg.de/stadtvisionen

SPD / Kulturliste

Der Verkehrswende den Weg ebnen! / SPD

■ **Wer mit dem Kinderwagen einmal quer durch die Oberwiehre läuft, merkt schnell, dass es bis zur Verkehrswende noch ein weiter Weg ist. Es reiht sich Auto an Auto und manche blockieren den Gehweg.**

Das Problem des „Gehwegparkens" soll nun Schritt für Schritt angegangen werden. In einem ersten Schritt soll in Herdern und in der Oberau, parkende Autos auf dem Gehweg (wenn dort keine Markierungen angebracht sind) verwarnt werden. Warum gerade diese beiden Gebiete? Dort werden Parkraumbewirtschaftungszonen eingerichtet. Die Bewohnerinnen und Bewohner können über beide Maßnahmen gebündelt informiert werden. Wir sind gespannt, welche Wirkung die Maßnahmen zeigen und wie sie akzeptiert werden. Denn das „wilde Parken" geschieht häufig, weil schlicht ausreichend Parkflächen fehlen. Da sind wir bei dem eigentlichen Problem. Die Verkehrswende ist zwar in aller Munde und über 20.000 Menschen haben für einen Fuß- und Radentscheid in Freiburg unterschrieben. Die Verkehrswende aber wirklich umzusetzen, ist ein riesiger Kraftakt. Wenn wir unsere Straßen autofreier bekommen wollen, können wir nicht nur im eigenen Wohnviertel denken. Dafür braucht es insbesondere regionale Lösungen. Deshalb begrüßen wir die Einrichtung einer Projektgruppe Mobilität 2030 sehr. Denn wie viele Autos in einem Quartier parken, wird maßgeblich dadurch entschieden, welche Alternativen es gibt. Der ÖPNV ist dabei eine der wichtigsten Stellschrauben. Die Projektgruppe soll gewährleisten, dass in Zukunft Projekte für Fußgänger*innen, Radfahrer*innen und den ÖPNV schneller vorankommen und wir einer wirklichen Verkehrswende wirklich näherkommen. Dafür sind mehr Personalstellen und mehr finanzielle Mittel vorgesehen. In Zeiten, in denen die Verwaltung aufgrund der finanziellen Lage an vielen Stellen sparen muss, ist das ein deutliches Signal.

Im Namen des SPD-Ortsvereins und der Stadtratsfraktion wünschen wir Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Jens Papencordt und Julien Bender

Kulturnotstand / Kulturliste

■ **Wer noch glaubt, an Weihnachten öffnen die Kultureinrichtungen wieder, der weiß spätestens nach der Ankündigung des Freiburger Stadttheaters, frühestens am 14. Januar wieder zu öffnen, dass es nicht so sein wird.** Im Gegenteil: Kultur wird weiter geschlossen gehalten. Ein Spielplan wird Monate vorher aufgestellt, ja Jahre vorher konzipiert, das lebendige Bühnenerlebnis wird von Menschen hergestellt. Musik, Theater und Tanz werden erst durch die Interaktion mit dem Publikum zum Seelenerlebnis. Stillstand auf der Bühne, und das Ende offen. Stillstand im urbanen Nachtleben in grundigem Aufbegehren. Stillstand im gesellschaftlichen Leben der Stadt, und das dicke Ende naht. Der Bildungsnotstand droht, Generation Corona lässt grüßen, die gemeinsamen Sporterlebnisse fehlen schmerzlich, die Gastronomie stöhnt unter der Schließung, und wir vermissen traumatisch unsere sozialen Kontakte. Gerade in diesen schweren Zeiten könnten Kunst und Kultur nicht nur Labsal für die Seele sein, sondern auch den Sinnverstand liefern für die Entbehrungen der Zeit. So sind die Bemühungen der Kultureinrichtungen unbedingt zu unterstützen, wenigstens durch dauerhaftes Streaming uns an Programmen und Veranstaltungen teilhaben zu lassen. So ist es nur allzu richtig, jetzt neben den Hilfsprogrammen von Land und Bund auch von der Stadt unterstützende Maßnahmen aufzulegen, welche die Kultureinrichtungen wie die Musikschule oder die Volkshochschule noch in diesem Jahr vor dem Schlimmsten bewahren sollen. Aber es geht um mehr: Es geht um den drohenden Verlust einer ganzen Szenerie und somit um den Verlust der Freiburger Vielfalt. Da gibt es kein oben und unten mehr! Alle sind gemeint in ihrem unermüdlichen Engagement für die Kunst und die Kultur. Im Professionellen, in der Laienschaft und im Ehrenamt. Die am kommenden Dienstag zur Entscheidung stehende einmalige finanzielle Unterstützung für Gruppen und Einrichtungen aus der Musikstadt Freiburg (FBO, Ensemble Recherche, Albert- Konzerte, Zentrum pro Arte, Jazzhaus und K52/multicore) kann nur die Richtung sein, in die jetzt und später bei den Haushaltsberatungen der Blick und vor allem eine weitere Unterstützung geschärft werden muss. Die bildende Kunst, die Museumslandschaft, das Theater- und Tanzleben, die Nacht- und Clubgesellschaft, die Kino- und Medienwelt und der kulturelle Teilhabesektor, sie alle sind Bestandteile unseres kulturellen Gedächtnisses, welche uns das Überleben garantieren und uns zum Leben animieren.

Atai Keller, Stadtrat Kulturliste

AKTUELLE STÄDTISCHE PRESSEMITTEILUNG

■ **Freiburger Recyclinghöfe verkaufen Streusplitt**

In Freiburg gilt die Räumpflicht, das bedeutet Gehwege sind von den Anwohnerinnen und Anwohnern von Schnee und Eis freizuhalten. Bei Glätte muss Splitt oder Sand gestreut werden - Streusalz ist verboten, da es Tiere und Pflanzen schädigt sowie das Grundwasser belastet. Damit jeder Freiburger Haushalt mit ausreichend Splitt versorgt werden kann, wird das Material an mehreren Recyclinghöfen verkauft. Das Angebot der Freiburger Abfallwirtschaft (ASF) gibt es auf den städtischen Recyclinghöfen in Haslach, Littenweiler und St. Gabriel im Industriegebiet Nord. Das Granulat wird lose angeboten. Die Käufer müssen eigene Eimer (bis 10 Liter Volumen) mitbringen, eine Splittfüllung kostet 1 Euro. Das Material ist salzfrei und zum Streuen auf Gehwegen und Treppen bestens geeignet. Öffnungszeiten

- St. Gabriel (Liebigstraße): Dienstag 9 - 12.30 und 13 - 18 Uhr, Freitag und Samstag von 8 -13 Uhr
- Haslach (Carl-Mez-Straße 50): Donnerstag 8 -16 Uhr, Samstag 9 - 16 Uhr
- Littenweiler (Schnaitweg 7): Mittwoch 9 -16 Uhr, Samstag 9 -13 Uhr

„Bezahlbar Wohnen 2030“

Stadt Freiburg legt Gesamtkonzept vor

■ Die Stadt-Verwaltung legt ein aktualisiertes Handlungskonzept mit wohnungspolitischen Leitlinien vor, das als Grundlage für künftige wohnungspolitische Debatten Maßnahmen, Konzepte und Strategien dienen sollen. Wie eine verstärkte Konzeptvergabe bei der Vermarktung städtischer Grundstücke in Zukunft gehandhabt werden soll, wird in über 40 verschiedenen Themenfeldern dargelegt.

OB Martin Horn: „Um die Freiburger Wohnungssituation zu verbessern und die Gemeinwohlorientierung zu stärken, benötigen wir die Summe vieler unterschiedlicher Bausteine. Diese müssen wir konsequent umsetzen, damit Mieter*innen wieder faire Alternativen auf dem Wohnungsmarkt haben.“

Unter Federführung des Referats für bezahlbares Wohnen (RbW) haben insgesamt 15 Fachämter das Handlungskonzepts Wohnen aktualisiert, das ursprünglich aus dem Jahr 2013 stammt und zuletzt 2018 ergänzt wurde. Der Gemeinderat hatte damit die Verwaltung 2018 beauftragt. Das Gesamtkonzept sollte unter den vier großen Überschriften neu aufgestellt werden: Baurechte schaffen, Bezahlbarkeit im Bestand sichern, Akteure fördern und fordern sowie Baukosten senken.

Das Gesamtkonzept „Bezahlbar Wohnen 2030“ wurde dem Gemeinderat am 10. November zur Entscheidung vorgelegt.

Es geht um nicht weniger als um die Entwicklung von Flächen für preiswerten Wohnraum, möglichst klimaneutral und mit modernen Mobilitätskonzepten. Die Qualität der Gebäude und die Freiraumgestaltung um die Gebäude sollen jedoch nicht auf der Strecke bleiben.

Wenn man dann noch über die im Konzept genannten 4300 bis 5300 Wohnungen, die in den nächsten 4 bis 7 Jahren geschaffen werden sollen erfährt, wird klar vor welche gewaltige Aufgabe die Stadt sich selbst gestellt hat.

Zukünftig soll der geförderte Wohnungsbau im Bestand deutlich mehr gestärkt werden. Es ist beispielsweise beabsichtigt, durch eine Öffentlichkeitskampagne auf die Förderung des Landes im Landeswohnraumförderprogramms aufmerksam zu machen, die z.B. bei einer 90 m² Wohnung einen nicht zurückzuzahlenden Zuschuss von 64.000 € gegen Miet- und Belegungsbindung vorsieht.

Durch eine Modifikation in der Anwendung des städtebaulichen Vertrages soll zukünftig die Entwicklung von Bestandgebieten und damit der Neubau von Wohnungen erleichtert werden. Das Baulückenkataster wird neu aufgestellt und zukünftig als Steuerungselement der gezielten Innenentwicklung eingesetzt werden.

Über den Fortgang „Bezahlbar Wohnen 2030“ werden wir sie auf dem Laufenden halten.

Hans Lehmann, BV

schwarz auf weiss
Litho- & Druck GmbH

Habsburgerstraße 9
79104 Freiburg
Telefon 0761 - 51 45 70
www.sawdruck.de

BÜRGERVEREIN
OBERWIEHRE-WALDSEE
– Was läuft in unserem Stadtteil? –
…immer gut informiert mit dem Bürgerblatt Oberwiehre-Waldsee.

Scherben auf dem Radweg? Rufen Sie uns an: 76707-710

Aktion sauberes Freiburg
ASF
ABFALLWIRTSCHAFT UND STADTREINIGUNG FREIBURG GMBH

St. Ursula Schulen Hildastraße

Informationsabende

■ An den St. Ursula Schulen, einem schulischen Angebot der Schulstiftung der Erzdiözese Freiburg, werden in der Hildastraße zwei interessante Schularten für Mädchen angeboten.

Berufliches Gymnasium - dreijähriger Bildungsgang zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife mit zwei Profilen

a) Ernährungswissenschaftliches Gymnasium (EG)
b) Sozial- und gesundheitswissenschaftliches Gymnasium (SGG)

Informationsabend für Schülerinnen und Eltern: Do, 21.01.2021 / 19.00 Uhr in der Sporthalle.

Mädchenrealschule mit Hortangebot - sechsjähriger Bildungsgang zum Erwerb des mittleren Bildungsabschlusses (Realschulabschluss). Nach dem Realschulabschluss ist der Übergang auf ein berufliches Gymnasium möglich.

Informationsabend für Eltern und Schülerinnen: Mo, 08.02.2021 / 18.00 Uhr in der Sporthalle.

Hinweis für beide Schularten:

Tag der offenen Tür am Freitag, den 29.01.2021 von 15:00 – 18:00 Uhr

Die Infoabende sowie der Tag der offenen Tür werden nur bei entsprechender Infektionslage stattfinden können.

Aktuelle Informationen:
www.st-ursula-schulen.de
Telefonisch erreichen Sie uns unter 0761/8 88 50 03-0

Zwei Douglasien

aus dem Freiburger Stadtwald machen Furore

■ Ob regelmäßig zu Gast oder nur sporadisch – wer den Freiburger Stadtwald besucht, kennt die mächtigen Douglasien, die hier oft das Waldbild prägen. Ihre ältesten und dicksten stehen vor allem am Roßkopf und im Günterstal. Mit einem Stammdurchmesser von über einem Meter, ihrer rauhen, rotbraunen Borke und ihren Stämmen, die sich oft astlos zehn Meter in die Höhe schieben, bevor die immergrüne Krone beginnt, vermitteln diese Bäume einen zeitlos erhabenen Eindruck – und sind doch oft nicht einmal 100 Jahre alt.

Die bekannteste Douglasie der Stadt ist Ihre „Majestät Waldtraut vom Mühlwald“ im Günterstal, mit über 66 amtlich vermessenen Metern der höchste Baum Deutschlands und ein beliebtes Ausflugsziel.

Nun haben zwei namenlose Douglasien aus dem Stadtwald bei der 10. Nadelholzsubmission Südschwarzwald Furore gemacht. Denn während Waldtraut (und mit ihr viele andere markante, teils uralte Bäume) Bestandsschutz genießt, sind die meisten Douglasien im Stadtwald nicht nur beeindruckende Gestalten, sondern das wirtschaftliche Rückgrat des Freiburger Forstbetriebs.

Zur Douglasien- und Lärchen-Wertholzsubmission in Kandern und Staufen kommen seit zehn Jahren im November jene Käufer aus Deutschland und der Schweiz, die genau dieses hochwertige Douglasienholz suchen, um daraus einzigartige Holzprodukte zu fertigen.

Auf der diesjährigen Nadelholzsubmission erkoren die Käufer durch ihre Gebote eine mächtige Douglasie aus dem Stadtwald zum wertvollsten Stamm: Der Käufer bot über 2.800 Euro für den fast 9,5 Kubikmeter großen Stammabschnitt. Auch das wertvollste Douglasienholz dieser Submission ist im Freiburger Stadtwald gewachsen. Mit 368 Euro je Festmeter errang eine insgesamt etwas schwächere Douglasie diesen inoffiziellen Siegertitel.“

Insgesamt kamen 1.432 Festmeter Douglasie und 146 Festmeter Lärche zum Verkauf. Das ist die größte Holzmenge in der zehnjährigen Geschichte der Submission, der bisherige Rekord aus dem Jahr 2012 (1.194 Festmeter) wurde deutlich übertroffen.

Das gute Gesamtergebnis liegt in der erfolgreichen Kooperation von Waldbesitzern, Forstleuten und holzverarbeitenden Betrieben begründet. So konnten für die momentan notleidenden Waldbesitzer dringend benötigte Einnahmen generiert werden.

Presse- und Öffentlichkeitsreferat

Nachbarschaftspflege

Nachbarschaft ist machbar, Herr und Frau Nachbar!

Gelebte Nachbarschaft erhöht die Lebensqualität im Stadtteil. An dieser Stelle wird im Bürgerblatt regelmäßig „Nachbarschaft" als Thema aufgegriffen – konkrete Beispiele geben Anregungen, denn „Nachbarschaft ist machbar, Herr und Frau Nachbar".

Winterspaziergang mit „To-go-Einkehr"

Das schönste an Winterspaziergängen ist doch die anschließende Einkehr mit Glühwein oder Kaffee und Kuchen. Das geht ja seit dem Teil-Lockdown nicht mehr, sagen Sie? Hier kommen zwei Tipps:
Die Waldgaststätte St. Ottilien öffnet immer Freitag bis Sonntag von 12 - 17 Uhr und bietet neben Getränken auch Essen wie Flammkuchen, Eintöpfe, Food for Future Gerichte und Kuchen to go an (www.st-ottilien.com, Tel. 63230). – Vor dem Gasthaus St. Barbara steht ein Getränkeautomat und es gibt Bauernbrot aus dem Steinofen (www.bauerntafel-freiburg.de, Tel. 6967020).
Wir wünschen uns Spaziergängern, Wanderern, Radlern aber vor allem den Gastronomen, dass sie bald wieder regulär öffnen können und wir die einkehrlose Zeit beenden können. Uns allen ein gesundes Neues Jahr!

In den Pflegeeinrichtungen der Heiliggeistspitalstiftung im Freiburger Osten und in Herdern leben zunehmend auch ältere Menschen mit Migrationshintergrund. Aktuell sucht der Freundeskreis Altenhilfe, der Ehrenamtliche in die Heime vermittelt, polnischsprachige Mitbürger_innen, die sich in ihrer Landessprache mit den Bewohnern unterhalten können. Ebenso gesucht werden technikaffine Freiwillige für PC & Smartphone-Sprechstunden gesucht. Beliebt in den Pflegeeinrichtungen und Begegungszentren sind auch immer Reiseberichte als Dia- / Beamervortrag.

Wenn Sie bereit sind, einen kleinen Teil ihrer freien Zeit mit älteren Menschen zu verbringen und wissen möchten, welche weiteren Fähigkeiten dazu gesucht werden, informieren Sie sich auf
www.freundeskreis-altenhilfe.de
oder bei einem Telefonat mit dem Freundeskreis Altenhilfe:
Tel. 0761 2108570

LESERBRIEF

■ Fahrradfreundliches Zentrum Oberwiehre ?

Wir sind ein 4 Personen-Haushalt und kaufen wöchentlich für ca. 200,- € im ZO ein. Für Fahrradfahrer mit Anhänger oder Lastenrad, die versuchen bei einem Einkauf möglichst viel zu erledigen, wird die Situation zunehmend schwieriger, denn die Einkaufswagen können nicht mehr nach draußen genommen werden und wer es trotzdem versucht, wird von den Sicherheitsleuten aufgehalten. Auf Anfrage bei der ZO-Verwaltung wurde mitgeteilt, dass als Alternative ein Parken mit dem Fahrradanhänger in der Tiefgarage aus Sicherheitsgründen nicht erlaubt ist. Für Autofahrer hingegen ist es selbstverständlich, dass die Einkäufe bis zur Heckklappe gefahren und dann verstaut werden können, und ein ähnlicher Service sollte auch für Fahrradfahrer möglich sein. Für die Zukunft stelle ich mir überdachte Stellplätze mit genügend Platz und einem eigenen Depot für die Einkaufswagen vor, denn dann würde endlich auch das Schleppen des Leerguts zum Laden entfallen.
Zwar ist das Argument, dass zu viele Wagen abhandengekommen sind, nachvollziehbar, doch mit gutem Willen und mit etwas Phantasie, gibt es bestimmt zufriedenstellende Lösungen. Jedenfalls ist die Benachteiligung der fahrradfahrenden Einkäufer als Kunden 2. Klasse absolut nicht mehr zeitgemäß und die Marktleitung sollte dringend überlegen, wie sie dies schnellstmöglich verbessern kann.

Martin Lock

Seniorenbüro

führt Liste aller Unterstützungs-, Einkaufs- und Besorgungsdienste für Corona-Risikogruppen

■ Seit Wochen steigen die Infektionszahlen mit dem Coronavirus wieder an. Menschen, die aufgrund des Alters oder aufgrund von Vorerkrankungen zu den Risikogruppen gehören, sollen weiterhin Kontakte vermieden und vorsichtig sein. Um diesen Menschen zu helfen, bieten viele Freiburger Vereine und Initiativen ehrenamtlich Hilfe in der Nachbarschaft an. Alle Hilfsangebote stehen auf einer Liste des städtischen Seniorenbüros mit Pflegestützpunkt. Wer Einkäufe oder Besorgungen nicht mehr selbst erledigen kann, findet auf dieser Liste Kontakte, Angebote und Vernetzungsmöglichkeiten. Alle Angebote sind kostenlos. Wenn Kosten, etwa durch Einkäufe, entstehen, sollte mit den Helfer*innen im Vorfeld geklärt werden, wie die Kostenerstattung vonstatten gehen soll. Wer selbst als Helferin oder Helfer aktiv werden möchte, kann sich direkt an die Initiativen wenden. Die Liste des Seniorenbüros kann unter www.freiburg.de/senioren unter Aktuelles heruntergeladen, kostenlos per Mail oder per Post zugesandt oder bei vorheriger telefonischer Anmeldung in der Fehrenbachallee 12 abgeholt werden. Telefonisch ist das Seniorenbüro montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr unter Tel. 201-3032 erreichbar (persönliche Termine nach Vereinbarung). Seniorenbüro Stadt Freiburg

AKTUELLE STÄDTISCHE PRESSEMITTEILUNG

■ Erfrierungsschutz der Wohnungsnotfallhilfe:
Amt für Soziales und Senioren kauft Schlafsäcke für Obdachlose

In Anbetracht der aktuellen Kältewelle weist die Sozialverwaltung darauf hin: Niemand muss in Freiburg auf der Straße übernachten. Mit der städtischen Notunterkunft (OASE) in der Haslacher Straße 11 und zehn weiteren Wohnheimen stehen auch in der CoronaPandemie entsprechende Angebote für Wohnungslose zur Verfügung. Dennoch gibt es Personen, die trotz der derzeitigen Kälte lieber im Freien übernachten. Aus diesem Grund hat das Amt für Soziales und Senioren beim Outdoorladen „7Sachen" Schlafsäcke zu vergünstigten Konditionen gekauft. Bei Bedarf werden sie über das Kontaktnetz Straßensozialarbeit ausgegeben. Die Mitarbeitenden des Vollzugsdienstes und der Straßensozialarbeit in den nächsten Tagen Postkarten, die wichtige Informationen bei Erfrierungsgefahr enthalten, die bei den Rundgängen an Wohnungslose ausgegeben werden.
Bürger*innen und Bürger, die den Eindruck haben, dass eine obdachlose Person zu erfrieren droht, können jederzeit kostenfrei die Notrufnummer 112 wählen.
Obdachlose Personen können, wenn sie eine Notübernachtung brauchen, jederzeit Tel. 0761/201-3283 anrufen.

WINFRIED WERNE
Immobilien GmbH

79117 Freiburg | Lindenmattenstr. 25
Telefon: 0761-6 11 02 - 0 | Fax: 0761-6 11 02 - 33
E-Mail: info@werne-immo.de | www.werne-immo.de

VERWALTEN·VERMITTELN·BERATEN
ivd

KLEINANZEIGEN

Miete / Suche

• **Handwerklich geschickter,** hilfsbereiter u. finanziell abgesicherter Diplom Sozialpädagoge/ Einzelunternehmer (39) sucht dringend eine Wohnung in der Wiehre. Freue mich auf Ihren Anruf. Grüße aus der Wiehre.
Werner ☎ 0761 6 40 45 43

Immobilien / Suche

Junge, vierköpfige Familie aus dem Stadtteil Waldsee sucht Eigenheim.
Lehrerin u. Geschäftsführer mit zwei kleinen Töchtern suchen ein Zuhause zum Kauf. Reihenhaus, Einfamilienhaus, Mehrfamilienhaus oder große Wohnung mit Garten im Freiburger Osten am Liebsten in Waldsee. Wir freuen uns über Ihre Nachricht an 0171/1833627 petgerspach@gmail.com

Rat & Hilfe

• **www.momos-rat-haus.de**
Biographiearbeit, Potentiale entdecken, Coaching, Frauen-Feriense-minare ☎ 5 56 28 91

ELEKTRO
Max Löffler
Inh. Thomas Sandfort

Unser Service für Sie:
- Verkauf und Reparatur sämtlicher Elektrogeräte
- Planung und Beratung
- Elektroinstallationen
- Antennen-, Kabel- & SAT-Anlagen
- Schwachstrom- & Telefonanlagen

Wir beraten Sie gerne!

Littenweiler Straße 6 • 79117 Freiburg
Fon 07 61. 6 71 15 • Fax 07 61. 6 57 84
www.elektroloeffler-sandfort.de

Freiburg
Obdachlos?
ERFRIERUNGSGEFAHR?!
NOTRUFNUMMER
112
kostenfrei anrufen
Eine Unterkunft kann Leben retten!
Die Notunterkunft der Stadt Freiburg ist rund um die Uhr erreichbar
Tel.-Nr. 0761-201-3283
Haslacher Str. 11

...s'Sprüchle

Denke nicht sooft an das, was Dir fehlt, sondern an das, was Du hast!
Marc Aurel

Werden Sie Mitglied im Bürgerverein...
der überparteilichen und konfessionell unabhängigen Vereinigung der Bürgerinnen und Bürger die sich zum Wohl des Stadtteils engagieren.
Jahresbeitrag: Einzelmitglieder 15,00 €, Familien 25,00 €.
Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.
Aufnahmeformular: auf der Webseite oder direkt beim BV-s. Impressum
Bürgerblatt online: www.oberwiehre-waldsee.de

Auto Kallinich
Meine Werkstatt!
Winter CHECK
Für Sie kostenlos!

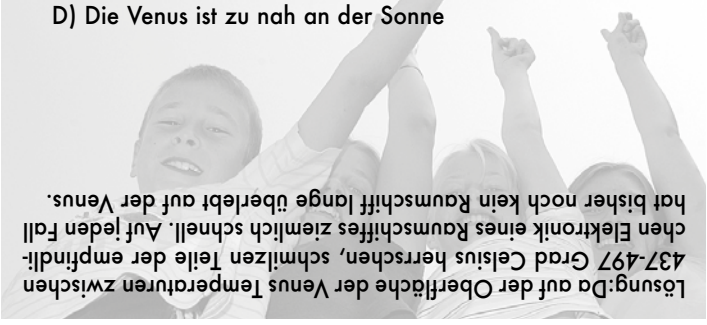
Gleich bewerben!
Wir brauchen Ihre Unterstützung
Kfz-Mechatroniker (m/w/d)
Sie sind Kfz-Mechatroniker (m/w/d) mit abgeschl. Berufsausbildung.
Ihre Aufgaben: Wartungs- und Inspektionsarbeiten, Instandsetzung von Baugruppen. Vorbereitung der Fahrzeuge für die HU.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
TÜV-Abnahme täglich!
0761-31631
www.auto-kallinich.de
Schwarzwaldstr. 42 • 79117 Freiburg
info@auto-kallinich.de
Einfach anrufen oder gleich vorbeikommen!

die Kinderecke

Jeden Monat haben wir ein Rätsel für Kinder. Manchmal etwas schwerer… manchmal witzig… manchmal etwas leichter… Hoffentlich immer mit einem Schmunzeln ☺

Was ist das Problem für Raumschiffe, wenn sie auf dem Planet Venus landen wollen?

A) Die Venus ist sehr klein, sodass kaum Platz zum Landen ist
B) Die Venus ist so schnell, dass man kaum hinterher kommt
C) Die Venus ist sehr heiß, man kann dort nur kurz bleiben
D) Die Venus ist zu nah an der Sonne



Lösung:Da auf der Oberfläche der Venus Temperaturen zwischen 437-497 Grad Celsius herrschen, schmilzen Teile der empfindlichen Elektronik eines Raumschiffes ziemlich schnell. Auf jeden Fall hat bisher noch kein Raumschiff lange überlebt auf der Venus.

Februar-Ausgabe – Verteilung: 29. / 30. Januar 2021

REDAKTIONSCHLUSS: ▶ **8. Januar**

ANZEIGENSCHLUSS: ▶ **11. Januar**

...kein Bürgerblatt erhalten? Info an: mail@logo-werbegrafik.de

Das Bürgerblatt liegt auch im ZO / Zentrum Oberwiehre aus.

LOGO
WERBEGRAFIK
WERBEBERATUNG
I. MÜLLER-MUTTER

Logos · Geschäftspapiere · Anzeigen · Visitenkarten · Flyer · Plakate · Broschüren Einladungen · Festschriften · Vereins puplikationen · Werbemittel · Werbeberatung ...Layout bis Druck

☎ 0761.70 16 36 • mail@logo-werbegrafik.de

IMPRESSUM **Bürgerblatt Oberwiehre-Waldsee**

■ V.i.S.d.P.: Hans Lehmann | redaktion@oberwiehre-waldsee.de

Redaktion: Karl-Ernst Friederich, Fionn Große, Sabine Engel, Wulf Westermann, Helmut Thoma. – Kürzungen der Artikel und Zuschriften vorbehalten. Die Inhalte der namentlich gezeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtredaktion oder des Bürgervereins wieder.

▶ Wir verwenden nicht immer geschlechtergerechte Sprache aus Gründen der besseren Lesbarkeit und weisen darauf hin, dass wir explizit alle Menschen meinen.

■ Produktion: Grafik & Anzeigenverwaltung • mail@logo-werbegrafik.de
LOGO.werbegrafik / Irmi Müller-Mutter • Tel. 0761 70 16 36 • Fax 70 16 34
Druck: schwarz auf weiss Litho- und Druck GmbH

■ **Herausgeber: Bürgerverein Oberwiehre-Waldsee e.V.**
Zasiusstr. 53 • 79102 FR • info@oberwiehre-waldsee.de
www.oberwiehre-waldsee.de

© Bürgerverein Oberwiehre-Waldsee

■ **Unterstützen Sie den Bürgerverein durch Ihre Mitgliedschaft, Mitarbeit oder mit einer Spende.**
Jahresbeitrag: Einzelmitglieder 15,00 €, Familien 25,00 €.
Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.
Aufnahmeformular / Info: www.oberwiehre-waldsee.de
oder Anschrift / Tel. / Mail siehe oben unter Bürgerverein.

■ **Was ist der Bürgerverein?**
Der Bürgerverein „Wiehre" wurde 1875 gegründet, nachdem das ehemals selbständige Dorf Wiehre vollständig der Stadt Freiburg eingemeindet worden war. Angesichts der Vergrößerung der Wiehre gegen Ende des vorletzten Jahrhunderts teilte sich der Verein in die beiden selbständigen Vereine „Mittel- und Unterwiehre" und „Oberwiehre-Waldsee".
Damals wie heute sind die Bürgervereine eine überparteiliche und konfessionell unabhängige Vereinigung der Bürgerinnen und Bürger, die sich zum Wohl eines Stadtteils engagieren.

■ **Vorstandsmitglieder des Bürgervereins Oberwiehre-Waldsee e.V.**
Hans Lehmann – Vorsitzender
Helmut Thoma – stellv. Vorsitzender
Wulf Westermann – stellv. Vorsitzender
Wilfried Nagel – Schriftführer
Roswitha Winker – Kassiererin
Hannes Bark – Beisitzer
Mechthild Blum- Beisitzerin
Anne Engel – Beisitzerin
Sabine Engel –Beisitzerin
Theo Kästle – Beisitzer
Dejan Mihajlović – Beisitzer
Christa Schmidt – Beisitzerin
Eleonore Thamm – Beisitzerin
Susanne Tilgner- Beisitzerin
Beiräte: Stephan Basters, Bernd Engel, Constanze Fetzner, Karl-Ernst Friederich, Fionn Große, Benedikt Mechler, Lothar Mülhaupt

■ Spendenkonto: Bürgerverein Oberwiehre-Waldsee e.V. / Zweck angeben
Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
• IBAN: DE73 6805 0101 0002 1061 53 • BIC: FRSPDE66XXX

GEWUSST WO...? DAS RÄTSEL!

■ **Die Idee:** Sie – liebe Leserin und lieber Leser – können hier jeden Monat testen, wie gut Sie sich in unserem Stadtteil (und gelegentlich auch im unmittelbaren Umfeld) auskennen. Es wird jeweils ein Motiv gezeigt, das im „Hoheitsgebiet" des Bürgervereins bzw. in seinem Randbereich „versteckt" ist. Genau genommen sind diese Objekte allerdings gar nicht versteckt, sondern ausnahmslos vom öffentlichen Raum aus gut sichtbar; niemand muss also über Zäune, Mauern oder Hecken klettern (oder gar in private Gebäude eindringen), um das Gesuchte zu entdecken...

■ **Die Spielregeln:** Jede und jeder kann mitmachen – schreiben Sie uns einfach, wo genau das abgebildete Motiv im Stadtteil zu finden ist:
- per e-mail: helmut.thoma@freenet.de
- per Post an: H. Thoma, Sternwaldstraße 38, 79102 Freiburg
  ...und bitte vergessen Sie Ihre Postanschrift nicht!

Unsere übliche Bitte in Sachen Fairness gilt diesmal besonders: Wer im näheren Umkreis des gesuchten Objekts wohnt, möge sich doch bitte zurückhalten – und auf eine neue Chance warten; die kommt bestimmt.

■ Die Preise

Unter denen, die bis zum 8. des Monats eine richtige Lösung einsenden, verlosen wir:
• Zwei Einkaufsgutscheine im Wert von je 25 Euro - für und gestiftet von Edeka Strecker; der Bürgerverein bedankt sich herzlich!
Die Gutscheine sind jeweils kombiniert mit einer beitragsfreien Jahresmitgliedschaft im Bürgerverein. Die Gewinner werden benachrichtigt und im Bürgerblatt genannt.

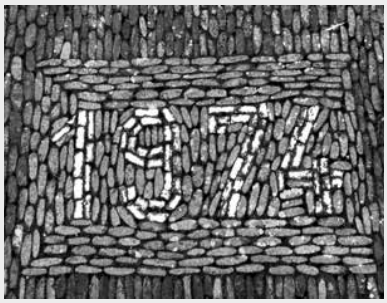
■ Das Januar-Rätsel

zeigt ein auf den ersten Blick eher unauffälliges Motiv, das auf den zweiten Blick allerdings ungewöhnlich und etwas rätselhaft wirkt: Da führt eine elegant geschwungene Außentreppe zur Eingangstür einer Wohnung - die als Gegenüber eine umrahmte Glasplatte aufweist.

Über deren Zweckbestimmung lässt sich trefflich spekulieren - darum geht´s hier aber nicht! Wir fragen ganz schlicht: Wo in unserem Stadtteil findet sich dies?
(P.S. ...wir sind neugierig, ob jemand über die Funktion des gezeigten Objekts einen Hinweis geben kann!)

▶ Die Auflösung Dezember-Rätsel

Die im Kieselpflaster angelegteJahreszahl „1974" findet sich auf der inselartigen Fußweg-Restfläche südlich der Schwabentorbrücke.



Gewinner der Gutscheine für die Gaststätte „Waldsee" sowie kostenloser Jahresmitgliedschaften im Bürgerverein sind Elisabeth Neuhauser und Ralf Sailer.

Fotos + Text: Helmut Thoma